

eine Pergamentabschrift in Lübeck wieder aufgefunden ist <sup>1)</sup>. Während so die Hanfa im Norden Rußlands Fuß faßte, war gleichzeitig durch die Niederlassung der Genuesen in Caffa ein neuer »Mittelpunkt des damaligen Welthandels« geschaffen <sup>2)</sup>, welcher die Straße über Kiew immer mehr in Abgang bringen mußte. Schon kam aber Moskau <sup>3)</sup> — als Hauptplatz für den Binnenverkehr — immer mehr empor, ohne daß freilich noch entschieden war, ob diese Stadt oder Twer statt Wladimir zum staatlichen Mittelpunkte Rußlands werden sollte <sup>4)</sup>.

Nachmals folgte einer von Alexander Newsky's Brüdern, Wassilij <sup>5)</sup> (1272 bis 1276), welcher, bisher Fürst von Kostroma (im N. von Wladimir), auch den großfürstlichen Sitz in dieser Stadt behielt <sup>6)</sup>. Unter ihm wurde eine neue Schätzung der Bewohner Rußlands zur Zahlung des Kopfgeldes an die Mongolen ohne Widerstreben durchgeführt; die Verordnungen einer Synode zu Wladimir v. J. 1274 liefern Beweise von tiefer Gesunkenheit des Volkes wie der Geistlichen <sup>7)</sup>. Dmitry <sup>8)</sup>, der Sohn von Alexander Newsky, regierte von 1276 bis 1294, wurde aber von seinem Bruder Andrej bekämpft, der zum ersten Male die Kriegeshülfe des Chans von Kaptschak in Anspruch nahm, um Dmitry vom Throne zu verdrängen, was ihm erst nach langen inneren Kämpfen gelang. Unter diesen Bürgerkriegen war Kiew endlich so gesunken, daß der Sitz des Metropoliten von hier nach Wladimir verlegt wurde 1299 <sup>9)</sup>; zugleich hatten sich Twer wie Jaroslaw <sup>10)</sup> von dem Großfürsten zu Wladimir unabhängig gemacht <sup>11)</sup>. Smolensk war in dieser Zeit den immer erneuten Angriffen der Litthauer ausgesetzt <sup>12)</sup>.

Als endlich Dmitry dem Andreas (1294 bis 1304) den Thron abtrat und bald darauf starb, suchte dieser, »einer der schlechtesten Regenten«, durch jedes Mittel andere Theilsfürstenthümer an sich zu bringen <sup>13)</sup>. Dabei trat ihm sein jüngerer Bruder Daniel, Fürst von Moskwa <sup>14)</sup>, kräftig entgegen. Dieser, der wahre Gründer des moskowitzischen Reiches (Moscovia), welches Rußland Jahrhunderte lang den Namen gab <sup>15)</sup>, war ein gerechter, edler und kluger Fürst, der jedoch nicht selbst zum Großfürstenthum gelangte. Vielmehr wurde dieses nach Andrej's Tode durch die Gunst des Chans dem

1) das. 69. 2) das. 69. 70. 3) das. 71 bis 86. 4) vgl. 71 ff.

5) das. 72. 6) das. 74. 7) das. 75. 8) das. 76. 9) das. 88.

10) Jaroslaw im Norden von Wladimir liegt nur wenig nordöstlich, wie Twer nordwestlich von Moskau. — Rußland suchte in dieser Zeit gleichsam nach seinem natürlichen Mittelpunkte für den Binnenverkehr wie für den Staat. Nowgorod wie Kiew hatten ihre Entstehung und Blüthe dem Handel mit dem Auslande zu verdanken, Kiew sank, seitdem der indische Handel durch die Kreuzzüge neue Bahnen fand; Nowgorod blühte mit dem seit dieser Zeit wachsenden Döfseverkehr (der Hanfa) noch höher auf. Allmählich waren im Inneren Rußlands Wladimir, Moskau, Twer, Kostroma, Jaroslaw und Smolensk hervorgetreten.

11) das. 89. 12) das. 86. 13) das. 89. 79 fg. 14) das. 89. 15) das. 91.